

# Zurück in goldene Zeiten

**SPORTHOTEL** Umbaumaßnahmen in Einrichtung am Grünberger Tannenkopf / Am 26. November soll Wellness-Oase eröffnet werden

Von Michèle Bräuning

**GRÜNBERG.** Thomas Schmitt ist ein guter Kapitän. Als Mannschaftsführer sieht er, wo es Defizite gibt, kann sich auf neue Situationen schnell einstellen und vor allem weiß er, wie man das Team bei Laune halten muss, damit alle an einem Strang ziehen. Schmitt ist zwar kein Fußballer, aber Hoteldirektor. Er leitet ein ganz besonderes Objekt: das Grünberger Sporthotel. Es ist das einzige Hotel des Hessischen Fußballverbandes. Gemeinsam haben sich Schmitt und der Verband vorgenommen, die Einrichtung in die Erstklassigkeit zurückzuführen. Zurück in goldene Zeiten, als Bundesligateams sich quasi die Klinke in die Hand gaben. Und nicht nur, weil der Direktor, der seit einem Jahr am Ruder steht, gerne mal Jogi Löw und „Die Mannschaft“ kennenlernen möchte, wird mit Hochdruck daran gearbeitet, das Gebäude attraktiver zu machen. Der Zeitplan ist ehrgeizig: Am 26. November soll der neue Fitness- und Wellnessbereich eröffnet werden. Erst im September wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Obwohl alle Gewerke bundesweit ausgeschrieben wurden, freut sich Schmitt, dass viele örtliche Unternehmen den Zuschlag bekommen haben.

## Altes und Neues

Und mit dem Zeitplan schaut es ganz gut aus, die Planung scheint aufzugehen, denn die Handwerker arbeiten Hand in Hand. Oft macht sich Schmitt ein eigenes Bild von der Baustelle. Im Foyer der alten Sporthalle entsteht auf zwei Eta-

gen eine Wohlfühl-Oase, bestehend aus drei Saunen, einem Chillbereich und einem Fitnesscenter. Selbstverständlich dürfen nicht nur Sportler die Einrichtung nutzen, sondern alle Gäste des Hotels, so Schmitt. Und Bürger dürfen ebenfalls Tageskarten erwerben – eine Mitgliedschaft im Fitnesscenter ist nicht notwendig. Geplant ist, für einen mittleren sechsstelligen Eurobereich eine finnische Sauna, eine Softsauna und eine Infrarotsauna einbauen zu lassen. Im Außenbereich, erreichbar von den Saunen, soll es Sitzmöglichkeiten geben und einen Sichtschutz, der neugierige Blicke abschirmt. Innendrin wird es allerhand Snack- und Getränkeautomaten geben.

„Groß gedacht, groß gebaut“ – so lässt sich der Stil von damals zusammenfassen.

Entsprechend weist die Decke im Obergeschoss eine Höhe von über fünf Metern auf. Sie muss noch abgehängt werden, auf rund 3,50 Meter. Ansonsten sehen die Planungen aber vor, Altes und Neues zu verknüpfen. So wird beispielsweise die Treppe, die ins Obergeschoss führt und die noch aus den Anfangsjahren des Hotels stammt, erhalten bleiben – für Schmitt ein schöner Kontrast. Ebenfalls erhalten bleibt der Fußboden von 1954 – selbstverständlich wird er aufgearbeitet.

Im ein Stück weit entfernt liegenden Toni-Pliska-Haus, das zum einen als Archiv des Verbandes genutzt wird, soll zum anderen ein Kosmetikstudio Einzug halten. Anfang Dezember soll die von Nicole Schnabel extern betriebene Einrichtung,



Die Waldsauna zu sanieren hätte wenig Sinn ergeben, doch eine Umgestaltung zu einem Veranstaltungsort kann sich der Hoteldirektor durchaus vorstellen.

in der auch Massagen angeboten werden sollen, eröffnet werden.

„Ein guter Wellnessbereich ist heutzutage überlebenswichtig für ein Hotel“,

sen. Auch so etwas könnte eine gute Erholungsmöglichkeit für die Gäste sein. Erholen können sie sich auch im hotel-eigenen Garten. Dort sollen im kom-

ist sich Schmitt sicher. Seine ersten Überlegungen, die Waldsauna und das davor liegende Waldschwimmbad zu reaktivieren, hatten zwar einen gewissen Charme, aber „die Kosten wären wohl aus dem Ruder gelaufen“. Zu marode präferiert sich dieser Teil des Sporthotels. Jedoch könnte es sein, dass das Gebäude perspektivisch für Veranstaltungen genutzt wird, so Schmitt. Und möglicherweise wird aus dem Schwimmbad ein Teich.

Wie er zudem berichtete, wurden in den vergangenen Jahren 2,5 Millionen Euro in Brandschutzmaßnahmen investiert. Ein nächster Schritt sieht vor, ein Blockheizkraftwerk errichten zu lassen. „Hier passiert immer wieder etwas“, so der Direktor. Außerdem kann er sich gut vorstellen, einen Barfußpfad anlegen zu lassen.

## ZUR HISTORIE

► Die Geschichte der Einrichtung am Tannenkopf begann 1954. Am Tag der Einweihung der Sportschule war etwas mehr als eine Woche seit dem „Wunder von Bern“ vergangen. Rund 20 Jahre später, im Jahre 1974, empfing schließlich auch das neu gebaute Sporthotel die ersten Gäste. Eigentlich wollte man pünktlich zur ersten WM im eigenen Land fertig werden, aber dieses Ziel wurde knapp verfehlt. Seit dem Hotelneubau ist der idyllische Ort Grünberg nicht mehr nur allein Sportlern vorbehalten, und doch waren es immer wieder etliche Größen und Nationalmannschaften zahlreicher Länder und Sportarten, die regelmäßig empfangen wurden. Wie Thomas Schmitt begeistert berichtet, hätten das Sporthotel und die Sportschule den Namen Grünberg in der ganzen Republik bekannt gemacht – zumindest bei Sportbegeisterten. Er selbst habe es erst unlängst bei Tagungen in Hamburg und Berlin erlebt. (mbr)

menden Jahr noch Bänke und Sonnenschirme aufgestellt werden. In diesem Jahr haben Hausmeister und Gärtner gemeinsam Struktur in den Garten gebracht, Hochbeete angelegt und Parzellen unterteilt. Küchenchef Stefan Brodt möchte den Gästen Gerichte mit gartenfrischen Kräutern und Gemüse auf den Tisch zaubern. Die Auszubildenden des Hotels, die in der Küche arbeiten, sollen sich im Rahmen ihrer Ausbildung um je ein Hochbeet kümmern.

Auch Jogi Löw und der „Mannschaft“ dürfte dieses Konzept gut gefallen, legen Profisportler doch viel Wert auf ausgewogene Ernährung.

## ZUR PERSON

► Seit etwas mehr als einem Jahr leitet Thomas Schmitt das Hotel und die Sportschule. Für das „Heimspiel“ hat er sich ganz bewusst entschieden, lebt er doch mit seiner Frau und seinen Haustieren in einem Haus in der Gemeinde Mücke. Mittlerweile hat er nur noch zehn Minuten bis zur Arbeit. Eine der wesentlichen Aufgaben für die Zukunft sei, den guten Ruf der Einrichtung weiter auszubauen und somit an alte Erfolge anzuknüpfen. Daher ist es für den 57-Jährigen wichtig, weiterhin Umbauten anzustoßen, um immer auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Nach seiner Ausbildung zum Koch absolvierte Schmitt eine weitere zum Hotelkaufmann. Die Mühen lohnten sich: Im Alter von 25 Jahren wurde er Deutschlands jüngster Hoteldirektor. Bis vor einem Jahr leitete er zehn Jahre ein Vier-Sterne-Hotel in Weilburg. (mbr)



Michael Klima und Thorsten Schieferstein sind damit beschäftigt, die Elektroleitungen neu zu verlegen.



Als Koch ist es ihm ein Anliegen, frische Zutaten auf den Tisch zu bringen: Auch deshalb lässt Thomas Schmitt den Garten der Anlage gestalten. Zu Ausbildungszwecken soll der Garten ebenso dienen, denn Küchenchef Stefan Brodt hat sich vorgenommen, dass jedes Hochbeet von einem Auszubildenden betreut werden soll. Fotos: Bräuning

## TERMINE

**Digitales Fasten:** Ständige Erreichbarkeit via Smartphone und ein Informations-Overflow aus sozialen Medien verhindern innerliche Entspannung und damit Kreativität und Innovation. Beim Marketing-Club Mittelhessen zeigt am Dienstag, 22. November, um 19 Uhr in der Rittal Arena Wetzlar (Wolfgang-Kühle-Straße 1) die Diplom-Betriebswirtin und Journalistin Ulrike Stöckle, wie man wieder Zeit für die echten Dinge im Leben gewinnen kann. Anmeldungen nimmt Sylvia Bierwirth, Tel. 06441/3090955 oder E-Mail: info@mc-mittelhessen.de, bis 17. November entgegen. Nichtmitglieder zahlen 40 Euro Gastbeitrag. (red)

**Marketingsprechtag:** Die IHK Gießen-Friedberg lädt am 28. November von 9 bis 12 Uhr zu einem kostenlosen Marketingsprechtage für Betriebe aus der Gastronomie- und Hotelbranche in die Geschäftsstelle Gießen (Lonystraße 7) ein. Eine Marketingexpertin berät in Einzelgesprächen über Einsatz von Werbemitteln, Gestaltung eines Außenauftritts sowie Werbung in sozialen Medien. Bestehende Prospekte können mitgebracht werden. Die Anzahl der Beratungen ist begrenzt, Terminvergabe durch Tina Teschke, Tel. 06031/609-2510. (red)

# Stolzer Teil der Industriegeschichte

**JUBILÄUM** Firma Tröster Maschinenbau feiert 25-jähriges Bestehen / Kunden auch aus Automobilbranche

**LANGGÖNS-OBERKLEEN** (vk). Mit Stolz kann die Firma Tröster in Oberkleen auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gründung des Unternehmens erfolgte im September 1991 durch ein sogenanntes Management Buy-Out des Bereiches Lagerbau aus dem da-

mals in Konkurs gegangenen namhaften Landmaschinenhersteller Tröster GmbH & Co. KG in Butzbach. Der Firmensitz befindet sich seit 1999 in Oberkleen. Die Firma Tröster Maschinenbau gilt als einer der führenden Hersteller in Deutschland auf dem Gebiet der Antriebstechnik zur

Fertigung von Sonderlagerungen. Eingesetzt werden die Lagerungen in Industrieventilatoren, die unter anderem in Lüftungs-, Absaug- und Lackieranlagen, wie etwa in der Automobilindustrie, Anwendung finden. Das Unternehmen beschäftigt heute 17 Mitarbeiter. Geschäftsführer

sind Gertrud Tröster und Uwe Rehorn. Als Gesellschafter fungieren Anja und Ralph Tröster. Die Glückwünsche zum Jubiläum überbrachte auch der Langgönsener Bürgermeister Horst Röhrig, der mit einem Blumenstrauß gratulierte. Ein Vertreter der Industrie- und Handelskammer



Eingespieltes Team: Die Mitarbeiter mit Geschäftsführerin Ortrud Tröster, die einen Blumenstrauß von Bürgermeister Horst Röhrig (links von ihr) in Händen hält. Rechts davon Geschäftsführer Uwe Rehorn sowie mit Urkunde der Industrie- und Handelskammer Gesellschafterin Anja Tröster. Links neben Ortrud Tröster steht Gesellschafter Ralph Tröster. Foto: Köhler

mer hatte zuvor schon die Urkunde zum 25-jährigen Firmenjubiläum an die Geschäftsleitung übermitteln.

Vor der Feier am Abend im Hotel „Römer“ in Butzbach, zu der auch Ehemalige eingeladen waren, hatte man dem Butzbacher Museum einen Besuch abgestattet, um sich mit der Belegschaft die Industriegeschichte Butzbachs, an der auch die Firma Tröster ihren Anteil hat, zu vergegenwärtigen.